



## LESERFORUM

Agnes von Kopp zu unseren Artikeln über das geplante Quartier Nordwall, die Windenergie und die Grundwasser-Verseuchung in Sythen:

### *Eine verbaute Zukunft*

1. Unruhe löste in der Tat die geplante Neuentwicklung am Nordwall bei uns aus. Die Gegenargumente in den Ruhrnachrichten vom 2.3.2016 kann ich nur unterstreichen. Ein Architekt sagte einmal im WDR 5, die am wenigsten ansehnlichen Städte in ganz Deutschland liegen im Ruhrgebiet. Will Haltern dem wirklich nacheifern? Haben wir nicht immer wieder Leerstände und schon zwei monströse Bauten um den alten Stadtkern? Zwei Lebensmittelläden in fußläufiger Entfernung für die Bewohner der Innenstadt sind ausreichend. „Neue Quartiere für Einzelhandel und Dienstleistung...“ läßt vermuten, daß eine wunderschöne grüne Oase für Parkplätze versiegelt werden muß und wieder Parkuhren das Stadtsäckel etwas füllen sollen.

2. Unruhe bringen auch die geplanten Windräder mit

sich, die für Kinder und Kranke unzumutbar sind (siehe Papier der Ärzte für Immissionsschutz, 2015) - abgesehen von der Wertminderung der Immobilien.

3. Die dritte Unruhe gärt im Boden von Sythen. Haltern versorgt das nördliche Ruhrgebiet mit Trinkwasser. Wir dürfen nicht den Kopf in den Sand stecken und denken, „das wird schon nicht so schlimm sein“.

Stellen wir die kurzfristige Gewinnmaximierung hinten an. Lassen Sie uns bitte Energie und Geld in Dinge fließen, die es auch unseren Kindern und Enkeln ermöglicht, in einer schönen und vor allem gesunden Umgebung zu leben. Deshalb ziehen doch noch so viele „Wohlstandsflüchtlinge“ aus dem Ruhrgebiet nach Haltern.

Wie sagte Pfarrer Sonnemann in seiner Rede zur 700-Jahr-Feier der Stadt Haltern, nachzulesen im Buch „Schenk deiner Stadt eine Geschichte“ (2014) auf Seite 10: „...Eine Stadt, beschenkt mit ihrer Umgebung, ist dem gegenüber, der diese wunderschöne Natur hier zuließ, verpflichtet, dafür zu kämpfen, dass sie nicht stirbt.“